



## JAHRESRÜCKBLICK OV - EBERSWALDE 2002

FREITAG, 20.12.2002

### INHALT

GRUSSWORT VON DR. GERNOT WITTLING	2
DAS JAHR IM ÜBERBLICK	3
EIN NEUES MITGLIED IN UNSERER FLOTTE	13
EIN 50 KVA STROM-AGGREGAT FÜR DIE 2. BERGUNGSGRUPPE	14
PROFIS FÜR DAS AUSLAND	15

### EIN POSITIVER TREND WIRD FORTGESETZT

Und wieder geht ein Jahr zu Ende, was der vorliegende Jahresrückblick belegt. Es ist also Zeit, zurück zu blicken und das Geschehene Revue passieren zu lassen. Wie im letzten Jahr wird es deshalb auch in diesem Jahr eine chronologische Auflistung der Ereignisse geben. Wenn man sich die Ereignisse so betrachtet, dann haben wir dieses Jahr eine ganze Menge geschafft. Besonders motivierend für einen Helfer ist die gute Meinung, die die Öffentlichkeit vom THW derzeit hat. So schlimm Hochwasser und andere Katastrophen sind, haben sie doch gezeigt, wie wichtig das THW ist. Die gute Arbeit der Helfer dort, unter dem Rampenlicht der Medien, sorgte für das aktuell positive Bild des THW. Ein Spiegelbild ist die besonders hohe Zahl an neuen Helfern in diesem Jahr, was mich besonders freut. Auch bescherte uns das positive Bild viele öffentliche Ehrungen und Unterstützungsbekundungen. So lies es sich der brandenburgische Bildungsminister Mathias Reiche nicht nehmen, sich mit Helfern des Ortsverbandes während der "Tour de Tolerance" in Potsdam foto-



Der Brandenburger Bildungsminister Mathias Reiche und die Bundestagsabgeordnete Petra Bierwirth im Kreise der Eberswalder Helfer anlässlich der Tour de Tolerance

grafieren zu lassen. An dieser Stelle noch einmal besten Dank für die aufbauenden Worte des Ministers.

Aber die positive Wahrnehmung des THW in der Öffentlichkeit sollte uns auch ein Ansporn sein, unsere gute Arbeit im nächsten Jahr fortzusetzen und sogar zu verbessern.

Besonders freut es mich, dass Dr. Wittling, der Geschäftsführer des Geschäftsbereiches Frankfurt/Oder, sich kurzfristig bereit erklärt hat, ein Grusswort für die vorliegende Ausgabe zu schreiben (siehe Seite 2). Das dokumentiert die gute Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle und unserem Ortsverband. Nicht nur einmal

in diesem Jahr besuchte uns Dr. Wittling und brachte immer genügend Zeit für unsere Probleme mit, die er kritisch mit uns diskutierte, dafür möchte ich mich im Namen des Ortsverbandes herzlichst bedanken.

Aber was wäre der Ortsverband ohne die vielen Helfer, die sich häufig über das normale Maß hinaus engagieren und damit alles erst möglich machen. Wenn man bedenkt, dass wir alle unsere Freizeit für die Sache opfern und dabei nicht selten Familie und Freunde vernachlässigen, so gilt diese Zeitung besonders uns.

Auf ein weiteres gutes Jahr im Ortsverband Eberswalde.

Euer Mirko

### DIE JAHRE ZUVOR

- Dez. 1996  
Gründungsfeier
- 1997  
Die ersten Fahrzeuge stehen zur Verfügung, ein Jahr der Ausbildung und des Oderhochwassers
- 1998  
Umzug in die Carl-Zeiss-Straße
- 1999  
Aufstieg, vom Stützpunkt zum vollwertigen Ortsverband, Erste Hilfslieferung nach Weißrussland
- 2000  
Die erste Internetseite geht Online, Jugendgruppe erhält eigenen Container, 50 Jahre THW bewegt auch uns
- 2001  
neuer Einsatzwagen und Feldkocher, großer Hilfstransport nach Weißrussland,

## GRUSSWORT VON DR. GERNOT WITTLING



Liebe Kameradinnen und Kameraden  
des Ortverbandes Eberswalde,

das Jahr 2002 neigt sich dem Ende zu. Hinter uns allen liegen ereignisreiche Wochen und Monate mit dem Kulminationspunkt im August, als die Hochwasserkatastrophen in Sachsen, Sachsen – Anhalt, Brandenburg und Bayern das THW vor die größte Herausforderung seiner Geschichte stellten. Wir alle wurden in jenen Tagen einer harten Prüfung unterzogen, gewogen und nicht für zu leicht befunden.

Mit Fachkompetenz und höchstem persönlichen Engagement haben Sie wesentlich dazu beigetragen, dass dieser hinsichtlich seines Ausmaßes in unserer Organisation bis dahin beispiellose Einsatz erfolgreich bewältigt werden konnte. Dank Ihrer Hilfe konnten Menschenleben gerettet, Sachwerte erhalten und das Leid der von den Folgen der Flut betroffenen Menschen gelindert werden.

Indem Sie etwa an der Sicherstellung der Versorgung von Hochwasseropfern und Einsatzkräften in Dresden mitwirkten oder an der Autobahnbrücke der A 9 bei Dessau im unermüdlichen Ringen gegen die Naturgewalten einen der Schwerpunktabschnitte hielten: Mit Ihrem Wirken haben Sie als Teil einer großen Gemeinschaft ein herausragendes Beispiel praktisch gelebter Solidarität in unserem Lande gegeben.

Hierfür und für die nun schon traditionell gute Zusammenarbeit darf ich mich an dieser Stelle bei Ihnen allen nochmals sehr herzlich bedanken. Dieser Dank gilt zugleich auch Ihren Angehörigen, deren verständnisvoller Rückhalt eine wesentliche Voraussetzung dafür war, dass Sie auch unter extremen physischen und psychischen Einsatzbedingungen hoch motiviert allen gestellten Anforderungen gerecht werden konnten.

Wir sind eine dynamische Organisation, die angesichts des ihr übertragenen Auftrages im Zivil- und Katastrophenschutz keinen Stillstand kennen darf und auch nicht kennt. Daher wollen wir unsere Einsatzkraft in den kommenden Jahren weiter steigern. Anspruchsvolle Aufgaben, wie etwa die Umsetzung des Helferentwicklungskonzeptes, stehen in diesem Zusammenhang im nächsten Jahr vor uns.

Mit der Tatkraft des Jahres 2002 werden wir – darin bin ich mir sicher – auch die gewiss nicht immer einfachen Aufgaben der Zukunft erfolgreich bewältigen.

Liebe Helferinnen und Helfer, ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie uns allen gemeinsam ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2003.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'G. Wittling'.

Dr. Gernot Wittling  
(Geschäftsführer GFB Frankfurt/Oder)

## DAS JAHR IM ÜBERBLICK

Wer letztes Jahr annahm, dass der Ortsverband kaum noch seine Aktivitäten ausweiten könnte, der wurde von den Ereignissen in diesem Jahr förmlich überrannt. Trotz aller Schwierigkeiten und Reibereien können wir dennoch auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

### Einsatz in Sierra Leone

Das Jahr begann mit einem Paukenschlag. Zum ersten Mal in der Geschichte des Ortsverbandes wurde ein Helfer des Ortsverbandes nach Afrika entsandt. Ziel war Sierra Leone, ein kleiner Staat an der Westküste von Afrika, der seit Jahren von Bürgerkriegen heimgesucht wird. Aufgabe des THW war es, die eingesetzten Strom-

generatoren für die dort stationierten UN-Truppen (United Nations) zu warten und zu reparieren. Entsendet wurde der Gruppenführer der Fachgruppe Elektroversorgung Hans-Jürgen Hirsch. Er verfügte über die entsprechende Ausbildung und sein Studium der Elektrotechnik gewährte ihm genügend Freiraum. Somit war er die ideale Besetzung für diesen Einsatz, der 4 Wochen dauerte. Gemeinsam mit 6 anderen Helfern aus ganz Deutschland bildete Hans-Jürgen Hirsch das 4. THW-Team, das an diesem Einsatz teilgenommen hat. Hauptschwerpunkt des Einsatzes war das Einsatzlager in Freetown. Hier wurden Werkstätten, Unterkünfte und Lager



Eberswalder Helfer Hans-Jürgen Hirsch bei der Reparatur eines Erdkabels (Foto: Hans-Jürgen Hirsch)

eingrichtet, um den folgenden Teams bessere Arbeitsmöglichkeiten zu bieten. Besonders gewöhnungsbedürftig waren die für die Helfer ungewohnten Witterungsverhältnisse und der Umgang mit den unterschiedlichen Nationen, die vor Ort waren. Seitens der Sicherheit wurden die Helfer zuvor durch das tropische Institut in Berlin untersucht und geimpft. Für den Einsatz vorbereitet wurden sie durch speziell ausgebildete Mitarbeiter des THW. Die Betreuung vor und nach dem Einsatz wurde durch Herrn Reinwarth von Landesverband wahrgenommen, der auch die Vorbereitungen organisierte. Somit gingen

die Helfer gut vorbereitet in den Einsatz. Von besonderem Interesse ist, dass die dortige Mission die größte derzeit durchgeführte Friedensmission der UN ist. Mit insgesamt 17.000 Soldaten aus der ganzen Welt wird versucht gegen die Rebellen im Lande vorzugehen, um dort langfristig Frieden zu schaffen. Dabei waren Helfer des THW stets so eingesetzt, dass keine Gefahr für deren Gesundheit bestand. Der Ortsverband Eberswalde ist stolz einen so wichtigen internationalen Einsatz unterstützt zu haben. Hier zeigt sich auch, welche Möglichkeiten das THW jungen Leuten bietet.



THW-Helfer des 4. Einsatzteams in Sierra Leone (Foto: Hans-Jürgen Hirsch)





Eberswalder Helfer auf der Landesgartenschau in Eberswalde  
(Foto: Hans-Jürgen Hirsch)

### Unterstützung der LaGa- Eröffnungsfeier

In diesem Jahr stand Eberswalde im Zeichen der LaGa (Landesgartenschau). Der Ortsverband Eberswalde war natürlich mit dabei als es darum ging, die Veranstaltung zu unterstützen. Schon seit dem Sommer letzten Jahres wurde auf den Einsatzfahrzeugen auf die Veranstaltung hingewiesen. Entsprechende Aufkleber wurden dem Ortsverband rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Am 27. April diesen Jahres fiel der offizielle Startschuss. Hierzu wurde ein Fest mit Musik



und Feuerwerk organisiert. Der Ortsverband unterstützte die Veranstaltung durch die Bereitstellung des 175 kVA Stromaggregats. Hierzu wurden Stromkabel verlegt und die Abnehmer bei Problemen betreut. Am Abend konnten die Helfer mit den vielen Besuchern das schöne Feuerwerk betrachten. Somit hatten alle Seiten etwas von diesem Tag.



Bundestagsabgeordnete beim Pfahl anspitzen (Foto: Hans-Jürgen Hirsch)

### Schnupperkurs für Bundestagsabgeordnete

Eine Veranstaltung der ganz besonderen Art wurde dieses Jahr in Berlin veranstaltet. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Kosteneinsparung in diesem Land war natürlich auch die Finanzierung des Technischen Hilfswerkes ins Gespräch gekommen. Aus diesem Grund organisierte das THW für die Bundestagsabgeordneten einen eintägigen Schnupperkurs. Ziel war es den Abgeordneten die Arbeit des THW näher zu bringen, um ihnen die Bedeutung im zivilen Katastrophenschutz sowie der internationalen Zusammenarbeit aufzuzeigen. Hierzu wurde den Abgeordneten das gesamte technische Spektrum präsentiert. An einzelnen Stationen wurden die Abgeordneten angehalten, aktiv das THW kennen zu lernen. Der Ortsverband Eberswalde präsentierte dort die Fachgruppe Logistik-Verpflegung. Am Beispiel einer deftigen Suppe wurde den Abgeord-

**„Jede Tat  
birgt ein  
Risiko: Wer  
nichts tut,  
riskiert viel  
mehr“**

Autor unbekannt

neten gezeigt, wie im Einsatz die Verpflegung der Helfer sichergestellt wird. Hierbei kam das eine oder andere Gespräch mit Abgeordneten zu stand. Besonders gefreut hat den Eberswalder Koch Thomas König, dass durchgängig positive Lob für das Essen an ihn herangetragen wurde.



THW-Fahne vor dem Reichstagsgebäude (Foto: Hans-Jürgen Hirsch)

## Zusammenarbeit mit THW-Berlin-Lichtenberg

In diesem Jahr wurde weiterhin die Zusammenarbeit mit dem Ortsverband Berlin-Lichtenberg intensiviert. Die seit langem bestehenden Kontakte führten im letzten Jahr unter anderem zur erstmaligen Teilnahme des Ortsverbandes Eberswalde an der Berliner Feuerwehrbereitschaft, was in diesem Jahr fortgeführt wurde. Im folgenden nun die einzelnen Aktionen, die in Zusammenarbeit mit dem Ortsverband Berlin-Lichtenberg entstanden sind.

### Gemeinsame Ausbildung der Fachgruppen E

Da Berlin-Lichtenberg genauso wie Eberswalde über eine Fachgruppe E (Elektroversorgung) verfügt, wurde schnell die Idee geboren eine gemeinsame Ausbildung zu organisieren. Im Juni nutzten die beiden Fachgruppen die Möglichkeit und trainierten unter anderem das zusammen-

schalten zweier 175 kVA-Aggregate. Diese Schaltung kann in der Regel nur theoretisch trainiert werden, da dem Ortsverband nur sehr selten zwei Geräte zur Verfügung stehen. Zuletzt musste diese Schaltung beim Weichselhochwasser im letzten Jahr in Polen durchgeführt werden. Auch ist die gemeinsame Ausbildung ist eine gute Möglichkeit die unterschiedlichsten Erfahrungen auszutauschen. Beide Fachgruppen bewerteten die Ausbildung als positiv. Aus diesem Grund sind für das nächste Jahr weitere gemeinsame Ausbildungen geplant.

### Übung in Havelberg

Ebenfalls gemeinsam mit dem Ortsverband Berlin-Lichtenberg fand im Juni eine 3 Tägige Übung auf dem Wasserübungsplatz der Elb-Havel-Kaserne der Bundeswehr in Nitzow (bei Havelberg) statt. In einer großangelegten Übung sollte das Szenario eines havarierten Schiffes, das Öl ver-

liert, trainiert werden. Aufgabe war es, das austretende Öl durch geeignete Massnahmen aufzuhalten.

Von Berliner Seite nahmen die Fachgruppe Ölschaden, die 1. und 2. Bergungsgruppe und der Zugtrupp an der Übung teil. Eberswalde war mit der 1. Bergungsgruppe vertreten wodurch insgesamt 23 Helfer an dieser Übung teilnahmen. Die Leitung der gesamten Übung wurde durch den Berliner Helfer Stephan Dannigkeit (ZFü TZ-Ö) wahrgenommen.

Besonders lehrreich für die Eberswalder Helfer war das durchgängige Szenario. Angefangen von der Erkundung des Geländes bis zum Bauen der Ölsperren. Hierbei konnten die Eberswalder das erste Mal die Fachgruppe Ölschaden live erleben und somit eine weitere Komponente des THW kennen lernen.

Natürlich durfte das kameradschaftliche Beisammensein am Abend nicht fehlen.



## Berlin-Lichtenberg

Am Sonntag Nachmittag waren wieder alle Eberswalder Helfer in Eberswalde angekommen. Besonders positiv geäußert hat sich der Berliner Einsatzleiter über die gute Zusammenarbeit zwischen beiden Ortsver-

**„Mut besteht nicht darin, dass man die Gefahr blind übersieht, sondern darin, dass man sie sehend überwindet.“**

Jean Paul



Die beiden Stromaggregate von Berlin-Lichtenberg und Eberswalde während der Übung (Foto: Hans-Jürgen Hirsch)



Lichtenberger und Eberswalder Helfer beim Ausbringen eines provisorischen Bootsanlegers (Foto: Stephan Dannigkeit)

## Feuerwehrbereitschaft in Berlin

Durch die gute Arbeit des Ortsverbandes Eberswalde bei der Teilnahme an der Berliner Feuerwehrbereitschaft im letzten Jahr konnten Eberswalder Helfer in diesem Jahr an zwei Terminen teilnehmen. Zu verdanken, war es wieder dem Ortsverband Berlin Lichtenberg, der sich für die Teilnahme der Eberswalder Helfer einsetzte. Für die Eberswalder Helfer ist die Teilnahme eine gute Möglichkeit, das gelernte Wissen unter Großstadtbedingungen auf die Probe zu stellen. In Berlin sind auf Grund der Bevölkerungsdichte mehr Einsätze zu absolvieren, als es im ländlichen Raum der Fall ist. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, dass durch die Nähe zu Berlin Eberswalder Helfer bei Grosschadensereignissen zur Unterstützung gerufen werden. Betrachtet man das unter dem Gesichtspunkt der gestiegenen Bedeutung von Berlin als Hauptstadt, dann nimmt diese Tatsache ein ganz andere Dimension an. Mit der Teilnahme an der Berliner Feuerwehrbereitschaft



will der Eberswalder Ortsverband darauf vorbereitet sein.

## Gemeinsame Ausbildung in der Eberswalder Mühlenstraße

Ein weiteres Beispiel von guter Zusammenarbeit ist die gemeinsame Ausbildung der Bergungsgruppen von Lichtenberg und Eberswalde. In der Mühlenstraße, wo sich ein altes Militärgelände befindet, haben die Bergungsgruppen optimale Bedingungen für die Ausbildung. Dort stehen alte Gebäude und Lagerhallen zur Verfügung. Die Weiträumigkeit des Geländes läßt auch größere Übungen zu und bietet die Möglichkeit komplexe Szenarien zu trainieren. Bei der gemeinsamen Übung wurde hauptsächlich das Abstützen von Gebäuden geübt. Darüber hinaus blieb auch noch Zeit das Retten von Personen aus einem Fahrzeug durchzuspielen. Bei den Übungen profitierten die Eberswalder Helfer von den Erfahrungen der Lichtenberger, die hilfreiche Tipps gaben. Als Beobachter waren Kameraden der Finowfurter Feuerwehr und der Johanniter Unfallhilfe dabei, welche im Anschluss wertvolle Kritik dazu geben konnten.

## Katastrophenschutzübung Juni-Crash in Lehnin

Auf Initiative des Ortsverbandes Berlin Tempelhof/Schönberg fand in diesem Jahr eine ungewöhnlich große THW-Übung statt. Unter dem Namen Juni-Crash wurde ein höchst komplexes Szenario erstellt. Hierzu stand das Bundeswehr Übungsgelände in der Nähe von Lehnin zur Verfügung. Dort ist eine komplette Ortschaft mit Häusern, Strassen, Bahnhof und anderen Einrichtungen zu Übungszwecken aufgebaut. Rund 200 Helfer des THW, DRK und der Feuerwehr mussten sich in den unterschiedlichsten Szenarien behaupten. Am Spektakulärsten waren mit Sicherheit der simulierte Bahnunfall, bei dem Bahnwagons mit Fahrzeugen zusammenstießen und entgleisten oder der simulierte Absturz eines Hubschraubers. Für Realitätsnähe sorgten Sprengmeister des THW, die im Zusammenhang mit dem gestellten Szenarien für eine entsprechende Geräuschkulisse sorgten.

Die Eberswalder Fachgruppe Logistik sicherte die Versorgung aller an der Übung beteiligten Einheiten. Weiterhin stellte der Ortsverband Eberswalde einen Schiedsrichter für die Übung



Bergen eines Eisenbahnwagons bei der Übung Juni-Crash  
(Foto: Jürgen Coim)

und zwei Helfer, welche die Öffentlichkeitsarbeit für die Übung unterstützten. Hierzu wurden Pressevertreter eingeladen, die für die Helfer der Öffentlichkeitsarbeit ein realistsches Szenario darstellten.

**"Erfahrungen ist nicht, was einem Menschen widerfährt, sondern das, was er daraus macht."**

Aldous Huxley,  
amerik.  
Schriftsteller



Mein Papa ist immer für mich da...

swiss



### Flugzeugnotlandung in Werneuchen.

Nicht schlecht staunten die Helfer des Ortsverbandes Eberswalde, als auf dem Display ihrer Pager der Begriff "Flugzeugabsturz" stand. Alle waren natürlich sehr nervös und aufgeregt, da keiner von ihnen je etwas Vergleichbares erlebt hatte. An der Einsatzstelle wurde schnell klar, dass außer bei einer leicht verletzten Frau keine Personenschäden zu verzeichnen waren und ansonsten nur Schäden an der Maschine entstanden waren.

Das Flugzeug der „Swiss Air“ musste aufgrund eines Unwetters auf dem ehemaligen Militärflughafen Werneuchen notlanden und wurde dabei von einem auf der Piste aufgeschütteten Erdwall stark beschädigt. Aufgabe des THW war es, die Einsatzstelle mit Strom zu versorgen. Dabei kam das mobile 175 kVA Stromaggregat zum Einsatz. Die Sicherung und Bergung des Flugzeuges dauerte bis in die Morgenstunden und war für alle Helfer ein besonderes Erlebnis.

### Beseitigen von Orkanschäden in Wandlitz

Im Juli fegte ein für die Region Berlin/Brandenburg außergewöhnlicher starker Sturm über Städte und Gemeinden. Er dauerte nur 1,5 Stunden und forderte leider insgesamt 8 Todesopfer.

Betroffen waren vor allem eine Schneise westlich der Linie Frohnau - Zehlendorf. In Brandenburg wurden Schäden nördlich von Berlin in der Havelland-Region sowie im Barnim gemeldet. Sehr stark war die Region in und um Wandlitz betroffen, wo auch das THW-Eberswalde eingesetzt wurde. Zunächst rückte nur die 1. Bergungsgruppe nach Wandlitz aus. Jedoch wurde schnell klar, dass weitere Kräfte notwendig waren. Die erste Alarmierung und Leitung der Einsatzkräfte wurde über die Leitstelle Eberswalde koordiniert. Wie auch in Berlin wurde in Eberswalde kurzfristig der Ausnahmezustand ausgerufen, um die große Anzahl an Schadensmeldungen abarbeiten zu



Eberswalder Helfer beim Beseitigen von Orkanschäden in Wandlitz (Foto: Thomas Bernstein)

können. Später wurde eine Leitstelle direkt in der Feuerwache Wandlitz eingerichtet, um die Kräfte innerhalb des Schwerpunktgebietes schneller verteilen und koordinieren zu können.

Die Helfer waren insgesamt über eine Woche im Einsatz. Es mussten sogar zusätzliche Helfer aus dem Ortsverband Fürstenwalde hinzu gerufen werden.

**„Fordere kein lautes Anerkennen! Können was, und man wird dich kennen.“**

Paul v. Heyse,  
Dichter



Helfer von THW und Feuerwehr bei der Beseitigung von Orkanschäden in Wandlitz (Foto: Thomas Bernstein)



...und für andere!

**Technisches Hilfswerk**



## Das Elbehochwasser

Kein Einsatz sorgte für mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit als das Elbehochwasser in diesem Jahr. Für das THW war es mit mehr als 10.000 Helfern der größte Einsatz, an dem das THW in seiner bisherigen Geschichte teilgenommen hatte. Die Helfer wurden aus der ganzen Republik gerufen, so auch aus Eberswalde. Dabei wurden die Helfer je nach Bedarf eingesetzt, was dazu führte, dass Eberswalder Helfer verstreut entlang der Elbe zu finden waren. Sei es in Dresden, einer der Hauptschwerpunkte des Einsatzes, in der Nähe von Mühlberg, dass zum Land Brandenburg gehört, oder in Dessau, wo Mulde und Elbe zusammentreffen. Später folgte das Einsatzgeschehen dem Hochwasser, weshalb Eberswalder Helfer später dann auch in der Nähe von Perleberg eingesetzt wurden.



## Kochen in Dresden

Die Fachgruppe Logistik/Verpflegung gehörte zur ersten Eberswalder Gruppe, die zum Einsatz gerufen wurde. Sie erhielt die Aufgabe einen Verpflegungsstützpunkt zu errichten, um Helfer zu verpflegen. Hierzu konnten die Räumlichkeiten des THW-Ortsverbandes Dresden benutzt werden, die über eine entsprechend

große Küche verfügt. Das betreiben dieser Küche wurde gemeinsam mit Helfern des Ortsverbandes Kamenz (Sachsen) im 24 Stundenbetrieb absolviert. Je Mahlzeit wurden in der Anfangszeit um die 1200 Portionen verteilt. Im Laufe des Einsatzes verdoppelte sich diese Zahl, wodurch die Küche auch rund um die Uhr im Einsatz war. Das verlangte alles von den Helfern ab. Die Lebensmittel kamen von einem nahe gelegenen Grosshandel, der seine Lager auf Grund der Situation ohne Probleme öffnete. Für die Unterbringung der Helfer stellte ein Dresdner Hotel zunächst Zimmer zur Verfügung, welches im späteren Verlauf aufgrund des gestiegenen Wasserpegels nicht mehr zu betreten war. Für die weitere Unterbringung wurden Schlafstätten in der Nähe der Verpflegungsstation eingerichtet. Jedoch ließ der

Einsatz, besonders in der Hochphase, den Helfern nur wenig Chancen sich auszu-ruhen.

**"Das gute Beispiel ist nicht eine Möglichkeit, andere Menschen zu beeinflussen, es ist die einzige"**

Albert  
Schweitzer



Eberswalder Helfer in der Küche des Ortsverbandes Dresden  
(Foto: Thomas Bernstein)

### Einsatz an der A9

Zusammen mit Helfern aus Berlin Lichtenberg wurden Eberswalder Helfer unter anderem an der A9 nördlich von Dessau eingesetzt. Sie waren die ersten die diese Einsatzstelle besetzten. Gesichert werden sollte eine Pumpstation (siehe Foto unten rechts). Durch zusätzliche Pumpen sollte der Druck von der Station genommen werden. Das war besonders wichtig, da der Ausfall dieser Station einem Deichbruch gleichgekommen wäre. Dadurch hätte die dahinter liegende Autobahn A9, eine der wichtigsten Verkehrsadern in der Region, weggespült werden können. Zunächst leiteten der Eberswalder Zugführer Danny Wolfsteller und der Berliner Gruppenführer Thorsten Albrecht den Einsatz. Nach dem Eintreffen der Helfer aus Seelow und Prenzlau waren knapp 40 Helfer vor Ort, die zunächst versuchten mit herkömmlichen Pumpen der Lage her zu werden. Doch der Wasserstand wurde von Stunde zu Stunde bedrohlicher und so wurden weitere Kräfte angefordert. Kurz darauf waren knapp



Verlegen von großen Pumprohren für die Niederländischen Hochleistungspumpen an der A9

200 Helfer aus allen Teilen Deutschland im Einsatz. Besonders spektakulär war der Einsatz der zwei niederländischen Spezialpumpen, welche die Niederlande als Hilfe zur Verfügung stellte und normalerweise für den Küstenschutz verwendet werden. Mit einer Leistung von 66.000 Liter pro Minute je Pumpe waren sie ein Eckpfeiler beim Kampf gegen das Wasser. Insgesamt hatten die eingesetzten Pumpen eine Leistung von 600.000 Liter pro Minute.

Der Einsatz an der A9 dauerte etwas mehr als eine

Woche und forderte alles von den eingesetzten Helfern. Geschlafen wurde in Camps, die auf der gesperrten Autobahn errichtet wurden. Bei der Versorgung unterstützten Gewerbetreibende aus den umliegenden Gemeinden den Einsatz. Sie brachten Essen und Getränke zum Einsatzort. Besonders gefreut haben sich die Helfer, als Eis verteilt wurde, da es vor Ort sehr heiss war.

Zum Dank übergab der Landrat von Anhalt-Zerbst zum Abschluss des Einsatzes einen beschrifteten

Sandsack an den THW-Landesbeauftragten von Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt, der ihn stellvertretend für alle Helfer entgegennahm.



Eberswalder und Freiwillige Helfer an der A9

(Foto oben: Thomas Bernstein)



Luftaufnahme von der Pumpstation an der A9 (Foto rechts: n-tv)

### Fachgruppe E im Einsatz

Die Eberswalder Fachgruppe Elektroversorgung wurde an unterschiedlichen Stellen eingesetzt. Der erste Einsatz fand in Neuburxdorf in der Nähe von Mühlberg statt. Dort wurde ein Sandsackfüllplatz beleuchtet. Die Eberswalder Fachgruppe setzte hierzu das mobile 175 kVA Stromaggregat ein. Für die Ausleuchtung des Platzes stellte der Ortsverband Berlin-Steglitz neben den Scheinwerfern der Eberswalder Fachgruppe ein mobiles Beleuchtungsfahrzeug mit einem 15 Meter Mast zur Verfügung. Vom Sandsackbefüllplatz wurden Sandsäcke für die Deiche bei Mühlberg vorbereitet. Neben LKW's der Bundeswehr flogen Hubschrauber des Bundesgrenzschutzes die Sandsäcke an die Elbe, was ein spektakuläres Bild ergab. Für das Befüllen fanden sich viele freiwillige Helfer aus der

Bevölkerung ein, die die Helfer von Bundeswehr, Feuerwehr und THW unterstützten.

Als die Gefahr in Mühlberg gebannt war, wurde die Eberswalder Fachgruppe Elektroversorgung nach Perleberg im Norden von Brandenburg verlegt. Dort wurde ein THW-Zentrum errichtet, wo Einsatzfahr-

zeuge repariert werden konnten, sich sanitäre Einrichtungen befanden sowie Essen zubereitet wurde. Das Stromaggregat versorgte das Zentrum mit Strom und sicherte somit den Betrieb des Zentrums.

Insgesamt erzeugte das

Aggregat während des Elbehochwassers über 200 Stunden lang Strom. Hierbei musste das Aggregat häufig aufgrund der schlechten Zufahrtswege per Hand betankt werden, was bei 300 Liter keine leichte Aufgabe ist.



Ausleuchten des Sandsackfüllplatzes in der Nähe von Mühlberg (Foto: Hans-Jürgen Hirsch)



Eberswalder Stromaggregat in Perleberg (Foto: Hans-Jürgen Hirsch)



Hubschrauber des Bundesgrenzschutz holen Sandsäcke ab. (Foto: Michael Demke)

### Tour de Toler ance

Wie auch im vergangenen Jahr unterstützte der Ortsverband Eberswalde neben vielen anderen Organisationen die „Tour de Toler ance“. Das Motto der Tour lautete „Gemeinsam Stärke zeigen“. Auf der Strecke von Altlandsberg über Berlin nach Potsdam radelten etwa 500 Fahrradfahrer die etwa 60 km lange Tour.

Nach der Eröffnung der Tour in Altlandsberg übernahm der Ortsverband mit einem Einsatzfahrzeug und fünf Helfern in Begleitung der Polizei die Führung des Feldes. Dadurch sollte sichergestellt werden, dass die Tour nicht durch Verkehrsunfälle auf der Strecke behindert wird.

Weiterhin übernahm das THW mit einem LKW und dem dazugehörigen Feldkochherd den Transport der Erbsensuppe, die von Helfern des Internationalen Bundes zubereitet wurde.

Die Suppe wurde durch das THW nach Berlin zum Schlossplatz transportiert und der Feldkochherd in Betrieb genommen. Verteilt wurde sie von Jugendlichen des Internationalen Bundes, die somit für die Aktion „Schwarz, Rot, Bunt“, warben.

Gegen Mittag trafen die Fahrradfahrer am Schlossplatz ein. Neben dem Essen aus dem THW-Feldkochherd gab es für alle Teilnehmer reichlich frisches Wasser, dass die Berliner Wasserbetriebe allen Teilnehmern kostenlos zur Verfügung stellte. Im Rahmen dieser Pause sprach auch der Regierende Bürgermeister von Berlin Klaus Wowereit. Für den Strom, der für die Lautsprecheranlage und für den Stand der Berliner Wasserbetriebe benötigt wurde, sorgte ein kleines Stromaggregat des THW.

Weiter ging es anschliend nach Potsdam, wo die Fahrradfahrer gegen 15.30 Uhr



Teilnehmer der Tour de Toler ance mit dem offiziellen T-Shirt (Foto: Mirko Wolter)

eintrafen. Als Redner stand in Potsdam unter anderem der Bildungsminister Stefan Reiche zur Verfügung, der sich wie der Regierende Bürgermeister von Berlin hinter die Tour stellte. Die Bundstagsabgeordnete Petra Bierwirth sowie der Altlandsberger Bürgermeister Ravindra Gujjula, die selbst an der Tour teilnahmen, bedankten sich zum Schluss ausdrücklich bei den Teilnehmern und Helfern.

**„Persönlichkeit ist, was übrig bleibt, wenn man Ämter, Orden und Titel von einer Person abzieht“**

Wolfgang Herbst,  
dt. Schriftsteller



Eberswalder Helfer beim Zwischenstopp der Tour de Toler ance in Berlin mit dem Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (Foto: Christoph Schulz)



Eberswalder Helfer beim Zwischenstopp der Tour de Toler ance in Berlin mit dem Bürgermeister von Altlandsberg Ravindra Gujjula (Foto: Mirko Wolter)

### **Wettkampf der Bergungsgruppen im Geschäftsführerbereich Frankfurt/Oder**

Auf dem Gelände des Ortsverbandes Frankfurt/Oder traten im Oktober 6 von 9 Ortsverbände des gleichnamigen Geschäftsführerbereiches (GFB) zum 1. Leistungsvergleich dieser Art gegeneinander an. Neben den Ortsverbänden Cottbus, Frankfurt/Oder, Fürstenwalde, Lübben und Seelow stellte sich auch Eberswalde dem Vergleich. Jeder Ortsverband stellte jeweils eine Mannschaft von 6 Helfern und einem Gruppenführer, die an 5 unterschiedlichen Stationen ihr Können zeigten. Dort mussten ausgesuchte Aufgaben aus dem Repertoire einer THW-Bergungsgruppe absolviert werden. Angefangen mit dem einfachen Ausleuchten von Schadenstellen bis hin zum Ablassen von Verletzten aus Höhen. An jeder Station

überwachten neutrale Schiedsrichter die Schritte und bewerteten Zeit sowie Art und Weise, in der die Schritte gelöst wurden. Das stürmisch, regnerische Wetter sorgte zwar für schwierige Bedingungen, doch konnte dies den Teilnehmern die gute Stimmung nicht nehmen.

Für die 1. Bergungsgruppe des Eberswalder Ortsverbandes war es die erste Teilnahme an einen solchen Wettkampf. Er diente vor allem, um zu sehen, wie die unterschiedlichen Ortsverbände mit den gestellten Aufgaben umgehen. Hierbei konnten viele nützliche Kniffe und Tricks gesehen werden, die als Anregung für die eigene Ausbildung genutzt werden können. Eberswalde ist mit dem erreichten 4. Platz zufrieden, besonders, da die Punkte der einzelnen Teams dicht beieinander lagen.



Eberswalder Team während einer Pause des Wettkampfes in Frankfurt/Oder (Foto: Mirko Wolter)

### **THW mit Zollamt im Einsatz**

Im November fuhr der THW-Ortsverband mit 5 Helfern zur Unterstützung des Zollamtes zu einem Einsatz in ein Waldstück nördlich von Berlin. Die Beamten der Zollfandung wurden durch die Helfer derart unterstützt, dass sie die Einsatzstelle ausleuchteten. Ziel des Einsatzes war es eine polnische Tätergruppe beim Schmuggel von Zigaretten zu überführen. Der Zollfandung lagen Informationen vor, dass Zigaretten auf dem Oder-Havel-Kanal geschmuggelt werden sollten. Hierzu wartete in einem Waldstück bei Oranienburg ein weißer Transporter, der die Schmuggelware an einen unbekannt Ort bringen sollte.

Durch den Einsatz von Spezialkräften der Polizei, die sich in der Erde versteckten, und auf die verdächtigen Personen warteten, konnten die verdächtigen Personen gestellt werden. Anschließend kamen die Beamten der Zollfandung und das THW zum Einsatz. Durch das Ausleuchten der Einsatzstelle konnten die Beamten die

Schmuggelware vor Ort untersuchen und sicherstellen. Der Einsatz führte zur vorläufigen Festnahme von sieben Tatverdächtigen. Das Amtsgericht Berlin hat gegen alle Beschuldigten Haftbefehl erlassen. Es wurden rund 1 Mio. Zigaretten sichergestellt. Insgesamt konnte der Gruppe der Schmuggel von mehr als 2 Mio. Zigaretten nachgewiesen werden, wodurch ein Steuerschaden in Höhe von 250.000 Euro abgewendet werden konnte.

Zum Schutz der Helfer des THW und aus Gründen der Geheimhaltung wurde kein Verantwortlicher des THW in den Einsatz eingeweiht. Während des Zugriffs durch die Beamten der Zollfandung kamen die THW-Helfer erst nach Sicherung des Tatorts durch die Polizei zum Einsatz.

Text: Fabian Götze



### Deponiebrand in Pinnow

Zur Ablösung von Einsatzkräften wurden im September 4 Helfer des Ortsverbandes nach Pinnow gerufen. Dort brannte bereits seit mehr als 2 Wochen eine Mülldeponie. Zur Bereitstellung von Löschwasser waren zwei 5 km lange Wasserleitungen über die Felder zum nahe gelegenen Mündesee gelegt worden, in denen das Wasser mit insgesamt 10 Pumpen von THW und Feuerwehr zur Einsatzstelle befördert wurde.

Aufgabe der Helfer war die Überwachung der Pumpen. Zum Ende des Einsatzes als das Feuer soweit zurückgedrängt worden, dass der Betrieb der Pumpen nicht weiter notwendig war, beräumten unter anderem Eberswalder Helfer die Einsatzstelle, indem die Pumpen und Leitungen wieder abgebaut und auf den Fahrzeugen verlastet wurden.

Über den gesamten Zeitraum waren teilweise mehr als 30 Helfer des THW aus mehreren Ortsverbänden zwischen Hamburg und Cottbus im Einsatz. Hinzu kommen unzählige Helfer der Feuerwehr. Die letzten verbleibenden Einsatzkräfte traten nach einer Dankveranstaltung mit Einsatzleitung, THW- und Feuerwehrvertretern die Heimreise an.

Text: Stefan Förder

### Benefiz-Fußballturnier für die Feuerwehr in Grimma

Mittlerweile hat es schon Tradition gemeinsam mit der Feuerwehr Fußball zu spielen. Aus diesem Grund wurde schnell die Idee geboren, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Auf Einladung der Feuerwehr fanden sich neben den THW Ortsverbänden Eberswalde und Lichtenberg die Feuerwehren aus Finowfurt, Lichtenfelde und Eichhorst ein. Ziel der Veranstaltung war neben dem sportlichen Anreiz der karitative Zweck, denn die Erlöse aus dem Verkauf von Essen und Getränken sollen der Feuerwehr Grimma, die Fahrzeuge sowie die Feuerwehrwache durch das Elbe-Hochwasser vor wenigen Wochen verloren hat, zugute kommen.

Gespielt wurde in zwei Gruppen zu je 3 Mannschaften. Das Finale bestritten Eichhorst, der Sieger des letzten Turniers, und Lichtenfelde. Beide Mannschaften boten den Zuschauern ein packendes Spiel, das erst im Elfmeterschießen für Lichtenfelde entschieden werden konnte. Ein besonderes Spiel lieferte sich der Ortsverband Lichtenberg, der mit zwei Mannschaften an dem Turnier teilgenommen hat. Auch hier konnte erst ein Elfmeter-



Beide Berliner Fußballmannschaften (Foto: Mirko Wolter)



Die Spieler der Eberswalder Mannschaft (Foto: Mirko Wolter)



T-Shirt der Berliner Fachgruppe Fußball (Foto: Mirko Wolter)

schießen das Spiel zu Gunsten der zweiten Lichtenberger Mannschaft entschieden. Die Eberswalder Mannschaft konnte einen guten vierten Platz erringen und erreichte damit die beste

Platzierung seit der ersten Teilnahme bei diesen Turnieren, was besonders den Spielern Daniel Dieterle, Nico Willam, Frank Seifert, Falk Schröder und Torsten Duckert zu verdanken ist.



Deponiebrand in Pinnow (Foto: www.thw.de)

## EIN NEUES MITGLIED IN UNSERER FLOTTE

Praktisch als Weihnachtsgeschenk erreichte uns die Mitteilung, dass der Ortsverband Eberswalde ein weiteres Fahrzeug in seine Flotte aufnehmen kann. Im Rahmen von Neubeschaffungen, die das THW jedes Jahr tätigt, werden die Ortsverbände mit neuer Technik ausgestattet. Dabei wird ältere Technik, die durch die Neue ersetzt wurde, auf andere Ortsverbände verteilt. Dadurch erhalten auch die Ortsverbände weitere und notwendige Technik, die nicht in den Genuss von Neuanschaffungen gekommen sind. Da Eberswalde im letzten Jahr mit einem neuen Feldkochherd ausgestattet wurde, kam in diesem Jahr



Ein neues Fahrzeug für die Jugendgruppe (Foto: Hans-Jürgen Hirsch)

nur gebrauchte Technik für den Eberswalder in Frage. Das Fahrzeug wurde bis vor kurzem im Ortsverband Berlin-Reinickendorf eingesetzt

und soll nun hauptsächlich der Eberswalder Jugendgruppe zur Verfügung stehen. Außerdem soll das Fahrzeug, den im letzten

Jahr von der Helfervereinigung angeschafften VW T4-Bus entlasten.

## EIN 50 KVA STROMAGGREGAT FÜR DIE 2. BERGUNGSGRUPPE

Auf dem gleichen Wege erreichte uns zum Glück noch kurz vor Redaktionschluss dieser Zeitung die Meldung, dass ein 50 kVA-Stromaggregat unseren Ortsverband verstärkt. Da der Ortsverband Cottbus ein neues Aggregat erhalten hat, wurde das alte Gerät kurzfristig frei.

Der Ortsverband Eberswalde wurde dafür ausgewählt, da in der Vergangenheit häufig Einsätze gefahren wurden, bei denen die Stromerzeugung eine wichtige Rolle gespielt hat. Als Beispiele sind das Elbe-

hochwasser oder auch das Weichselhochwasser in Polen zu sehen. Das Gerät wird, nachdem es einer technischen Überprüfung unterzogen wurde, der 2. Bergungsgruppe zugeordnet. Natürlich wäre es bei der Fachgruppe Elektroversorgung besser aufgehoben. Die Fachgruppe verfügt aber über kein freies Fahrzeug, welches das Aggregat im Einsatz befördern könnte. Der GWK der 2. Bergungsgruppe hingegen besitzt eine entsprechende freie Anhängerkupplung. Die Aufgabe für das nächste Jahr besteht nun darin die Helfer



50 kVA Stromaggregat (Foto: Hans-Jürgen Hirsch)

der 2. Bergungsgruppe für das Aggregat auszubilden. Dadurch sollen sie im Notfall die Fachgruppe Elektroversorgung unterstützen können. Außerdem ist der Ortsverband flexibler, weil bei

kleineren Einsätzen nicht immer das große Aggregat eingesetzt werden muss. So sind weitere notwendige Kosteneinsparungen möglich.

## PROFIS FÜR DAS AUSLAND

Vielleicht hätte sie nicht abbiegen sollen. Gemächlich fahren die THW-Helfer in ihrem MTW einen Waldweg entlang. Was sie nicht sehen: Hinter den Bäumen und Sträuchern verbergen sich vermummte Gestalten. Schwarze Skimützen tief ins Gesicht gezogen, Pistolen und Gewehre entschert. Es gibt einen lauten Knall, brüllend springen sie aus ihren Verstecken und stoppen das Fahrzeug: „*Stop the car! Stop the car!*“. Die THW-Helfer zögern und sitzen erstarrt auf den Sitzen. „*Out of the car!*“ Der Teamleader will verhandeln. Das ist keine gute Idee. Einer der Vermummten hält ihm die Waffe vors Gesicht: „*Piss off! Go on your knies!*“.

Die Szene spielt nicht im Kaukasus, sondern in einem Waldgebiet nahe der THW-Bundesschule Neuhausen a.d.F.. Personal Security in Field Mission steht an diesem Donnerstagnachmittag auf dem Stundenplan der Schule.

Seit Januar 2001 bin ich in einer Gruppe von THW-Helfern tätig, die an der Bundesschule Neuhausen die Auslandsausbildung des THW und weitere Veranstaltungen in diesem Zusammenhang ehrenamtlich unterstützt. Da dies nicht die klassische Betätigung im THW, sie aber trotzdem ein wichtiger Bestandteil unserer Organisation ist, möchte

ich an dieser Stelle darüber berichten.

Immer wieder kommt der Wunsch bei Helfern zum Ausdruck, Auslandseinsätze mögen jedem Helfer offen stehen. Leider hört man an dieser Stelle sehr oft ein gängiges Vorurteil: „Na, du musst ja wenigstens Gruppenführer sein.“ Falsch!

Der Auslandseinsatz steht tatsächlich jeden Helfer offen. Er muss nur geeignet sein. Was heißt das aber nun wieder? Bei dem „United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs“ (UN OCHA) gibt es eine nette, sehr treffende Beschreibung für die generelle Eignung für internationale humanitäre Einsätze. Man fragt dort bei der Personalauswahl: „Was macht diese Frau/ diesen Mann sexy für uns?“

Man fragt also nicht, welche Position oder Rang der Betroffene bekleidet, sondern welche besonderen Qualitäten er mitbringt. Und genauso funktioniert es im THW auch! Es sind die speziellen, persönlichen und fachlichen Kenntnisse, die so dringend im Auslandseinsatz benötigt werden.

Aber der Einsatz im Ausland unterscheidet sich auch sehr deutlich von unseren Einsätzen in Deutschland und darauf müssen die humanitären Helfer vorbereitet sein. Da ist bei jeder Tätig-



THW-Bundesschule Neuhausen (Foto: Christoph Schutz)

keit, das ungewohnte Umfeld mit den uns unbekannteren Verhaltensweisen der Bevölkerung zu berücksichtigen, was „interkulturelle Kommunikationsfähigkeit“ erfordert. Dann kommen bei vielen Einsätzen ungewohntes Klima und Gefahren aus der Natur erschwerend hinzu. Plötzlich soll man Malariaprophylaxe betreiben, mindestens drei Liter Wasser am Tag trinken, die Verfärbung seines Urins beobachten, umständliche Hygienevorschriften beachten – und das alles neben einem so wichtigen Einsatz.

Um diese für unsere Gesundheit wichtigen, ja sogar lebenswichtigen Aspekte des Auslandseinsatzes zu vermitteln, bietet das THW seit 1999 an der Bundesschule Neuhausen den Lehr-

gang „Einsatzgrundlagen Ausland“ (EGA) zur Vorbereitung an.

In diesem Lehrgang sollen dem Helfer grundlegende Verhaltensregeln und -hinweise für die Einreise und den Aufenthalt in Ländern mit fremden Kulturen und Religionen gegeben werden. Dozenten von Polizei, Bundeswehr, Krankenhäusern, wie auch verschiedene Experten von Universitäten referieren über maßgebende und sicherheitsrelevante Schlüsselsituationen. Auch soll die psychische Belastbarkeit der Teilnehmer in Extremsituationen geschult werden. Schwerpunkt des EGA-Kurses ist die sehr praxisorientierte Einsatzübung „Tukastan“, die alle Stationen eines Auslandseinsatzes beinhaltet. Vom Anruf

des Geschäftsführers über den Abflug, die Ankunft im betreffenden Land und den dortigen Einsatz.

Alle Teilnehmer müssen hier versuchen, die in den Vortagen erlernte Theorie in die Praxis umzusetzen.

Nun ist die THW-Bundesschule personell nicht in der Lage, eine derat aufwendige Übung neben den parallel laufenden Lehrgängen ohne Unterstützung zu veranstalten. Da lag es nahe auslandserfahrene Helfer aus umliegenden Ortsverbänden und ehemalige Teilnehmer der EGA-Kurse zu fragen, ob sie bereit wären, bei der Ausbildung mitzuwirken. So gibt es heute eine feste, speziell geschulte Gruppe von 30 Helfern, die sich mindestens zehn Mal im Jahr zu den angebotenen EGA-Kursen trifft.

Durch Sponsoren mit Kleidungsstücken ausgestattet, zugekauften Uniformen, und anderen Utensilien und Ac-

cessoires entstand unter dem enormen Engagement der Darsteller eine bestens ausgestattete und hoch effektive Ausbildergruppe. Vom Ticket-Counter über Stewardessen, Journalisten, Zoll, BGS, Einreisezoll und Sicherheitsdienste bis hin zu äußerst zwielichtigen Gestalten reicht das Repertoire der Gruppe.

Einige Helfer unseres Ortsverbandes hatten ja bereits die Gelegenheit an dieser Übung teilzunehmen.

Neben den EGA-Kursen fand auch in diesem Jahr zum zweiten Mal ein „Workshop on Emergency Management“ für das UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees) statt, der zum großen Teil aus Mitteln des Auswärtigen Amtes finanziert wird.

Das UNHCR ist das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen und war schon mehrfach Partner des THW in Auslandseinsätzen, wie z.B. in Goma, und bei Erkun-

dungen in Pakistan oder Iran.

Die Teilnehmer, Führungskräfte des UNHCR, sollen nach dem Workshop für dem UNHCR Flüchtlinge betreuen z.B. nach Kriegsergebnissen oder Naturkatastrophen, dazu bilden sie nach dem Workshop ein „Emergency Response Team“, das sehr kurzfristig eingesetzt werden kann. Auf dem Lehrplan stand Unterricht über die Durchführung von Erkundungen, das Management von Meetings und Verhandlungen, über internationales Flüchtlingsrecht oder den Umgang mit der Presse. In den praktischen Übungen lernten die Teilnehmer Erste Hilfe zu leisten, mit den verschiedenen Kommunikations- und Funkmitteln umzugehen oder mit dem Satellitennavigationssystem GPS. Der Übungsteil "Fahren im Gelände" wurde in Zusammenarbeit mit dem BGS durchgeführt, der dafür Fahrzeuge und Fahrlehrer stellte.

**„Fordere kein lautes Anerkennen! Können was, und man wird dich kennen.“**

Paul v. Heyse,  
Dichter

Höhepunkt des Workshops war eine komplexe, ganztägige Simulationsübung im Waldgebiet von Neuhausen. Geübt wurden in sieben Szenarien u.a. das Verhalten an Straßensperren, der Umgang mit Medienvertretern, die Versorgung von Flüchtlingen, das Verhandeln mit Regierungsvertretern und NGOs und auch sicherheitsrelevante Situationen, wie eine Geiselnahme und ein Verhör.

Die ehrenamtliche Ausbil-



Ausbildung der Lehrgangsteilnehmer an den Einsatzfahrzeugen (Foto: Christoph Schulz)

<==



Logo der Vereinten Nationen (UN)

dungsgruppe der EGA-Kurse war nicht nur an der aufwendigen Übung beteiligt, sondern betreute die Teilnehmer des Workshops während des gesamten Lehrgangs und unterstützten auch die praktische Ausbildung.

In diesem Jahr fand auch im Mai an der Bundesschule ein Fachkongress in der Reihe „Neuhausener Tage“ statt, der gemeinsam von der Bundesschule und der „Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz“ veranstaltet wurde.

Das Thema waren die Terroranschläge in den USA, denn der Einsatz von Rettungskräften am „Ground Zero“ stellt alles bisher Da-

gewesene in den Schatten. Die gemachten Einsatzerfahrungen sind unschätzbar und die Frage stellt sich: „Wie sind deutsche Behörden auf Großkatastrophen wie dem 11/09 vorbereitet?“

So nahmen 120 Führungskräfte aus Sicherheitsbehörden und -organisationen aus dem Bereich der Gefahrenabwehr teil, als Referenten konnten u.a. der Gesamteinsatzleiter von Washington, ein Diplomat von US-AID, Experten von der FEMA und vom FBI gewonnen werden. Die ehrenamtlichen THW-Kräfte der Bundesschule unterstützten diesen Kongress wieder und betreuten die Teilnehmer und Referenten während



Fahrtraining mit Fahrzeugen des BGS (Bundesgrenzschutz)

(Foto: Christoph Schulz)



Ausbildung an modernen Kommunikationsmitteln für den Einsatz

(Foto: Christoph Schulz)

der gesamten Woche.

Im Jahr 2003 stehen im THW gravierende Veränderungen im Bereich der Ausbildung an. Die Bundesschule Neuhausen wird wahrscheinlich zu einem „Kompetenz- und Ausbildungszentrum Ausland“ umgebaut werden, so sehen es jedenfalls die Projektvorschläge vor. Im Januar wird Präsident Dr. Thiel eine Entscheidung dazu fällen.

Neben der THW-Auslandsausbildung und der Fortbildung von UN-Kräften wird es ab dem nächsten Jahr auch Kurse für den neuen EU-Mechanismus geben. So werden Führungskräfte, die zu dem neu gebildeten EU-Notfallinterventionskontingent gehören, an der THW-Bundesschule Kurse belegen.

Auch im Jahr 2003 hängt der Erfolg der nationalen und internationalen Aus-

landsausbildung und des Fachkongresses wesentlich von der Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der THW-Bundesschule ab.

Abschließend möchte ich noch festhalten, dass alle beteiligten Helfer der Auslandsausbildungsgruppe ordnungsgemäß zu einem Ortsverband gehören und keine eigenständige Gruppe innerhalb des THW bilden. Daher sind wir auch auf das Einverständnis und die Unterstützung unserer Ortsverbände angewiesen, sodass wir unsere Arbeit leisten können und die im Vergleich zu anderen Organisationen hohe Qualität der Ausbildung halten können.

Text: Christoph Schulz

## DIE, DIE UNS UNTERSTÜTZEN

- Helfervereinigung Eberswalde
- Stadt Eberswalde, der Bürgermeister
- Waldbau GbR Bonk/Boeck/Menzel
- Landkreis Barnim, der Landrat
- STIHL Motorengeräte Welke
- Und alle Freunde des Ortsverbandes

**Besuchen sie uns im Internet**  
<http://www.thw-eberswalde.de>

**Technisches  
Hilfswerk** 

### OV-EBERSWALDE

Carl-Zeiss-Str. 2  
16225 Eberswalde

Telefon: 03334/287691  
Fax: 03334/287693  
E-Mail: [info@thw-eberswalde.de](mailto:info@thw-eberswalde.de)

**J E D E R   K A N N   H E L F E N ,   A U C H   D U . .**

#### **Impressum:**

##### Konzept und Gestaltung:

Mirko Wolter

##### Berichte:

Mirko Wolter  
Christoph Schulz  
Fabian Götze  
Stefan Förder

##### Unterstützt durch:

Michael Demke  
Thomas Winkler  
Hans-Jürgen Hirsch  
Christoph Schulz

##### Redaktionelle Korrektur:

Christoph Schulz  
Stefan Förder  
Hans-Jürgen Hirsch  
Dirk Wagner (Lichtenberg)

##### Fotos:

Hans-Jürgen Hirsch  
Christoph Schulz  
Thomas Bernstein  
Mirko Wolter  
Michael Demke  
Jürgen Coim (Tempelhof/  
Schöneberg)  
Stefan Dannigkeit (Lichtenberg)